

Meilenstein für Kriminalisten

Auf Fingerabdrücke und DNA folgt jetzt Datenbank für Werkzeugspuren. Polizei und TU Wien arbeiten daran.

Von Daniele Marcher

Noch ist es ein Pilotprojekt, doch schon im September dieses Jahres soll die erste Testversion in Probebetrieb gehen. Bewährt sie sich, kommt „Forms“ in allen österreichischen Bundesländern flächendeckend zum Einsatz.

„Forms“ oder „Forensic Marks Search“ ist das neueste Forschungsprojekt des Bundeskriminalamtes (BK) in Zusammenarbeit mit dem Computer Vision Lab der TU Wien und weiteren Forschern. Sein Ziel ist es, ein schnelles Verfahren zum Suchen nach ähnlichen Form- und Werkzeugspuren in Datenbanken für Werkzeugspuren zu schaffen.

„Bisher war das komplex, zeit- und personalintensiv“, betont Manuel Keglevic von der TU Wien. „Denn derzeit werden alle ansatzweise ähnlich aussehenden Spuren einzeln und händisch in einem Vergleichsmikroskop mühsam gegenübergestellt und auf Gemeinsamkeiten untersucht.“ Denn gerade die Spuren, die Werkzeuge am Tatort eines Einbruchs hinterlassen, sind Individualspuren und können gezielt zum Täter führen. „So können Tatserien erkannt werden, die Spuren dienen dann vor Gericht als Beweismittel.“

Mittels „Forms“ wird ein maschineller Abgleich von digitalisierten Werkzeugspuren geschaffen, die dann von einem

Jedes Werkzeug hinterlässt Spuren, diese sollen gespeichert werden FOTOLIA



Spurenexperten überprüft und schließlich in eine Datenbank eingegeben werden.

Aus ungeklärten Taten landen so sämtliche Spuren, in Bilder zerlegt, zentral im Computer, wo sie für alle Kriminaltechniker, die sich mit Werkzeugspuren

beschäftigen, zugänglich sind. „Damit wird in Zukunft ein Abgleich in großem Umfang möglich“, verlautet es aus dem Bundeskriminalamt. Berücksichtigt wird bei „Forms“ auch, dass sich durch Abnutzung des Werkzeugs und dessen Handhabung durch andere Personen

Panorama

Aktuelle Meldungen aus Österreich

ST. PÖLTEN

Feuerwehr-Großeinsatz auf Bauernhof

Sieben Feuerwehren standen in der Nacht auf gestern auf einem Bauernhof in Aigen (Bezirk Amstetten) im Einsatz – und hatten gegen widrige Bedingungen zu kämpfen. Aufgrund der tiefen Temperaturen gefror das Löschwasser sofort zu Eis. Das

Wohnhaus konnte dennoch gerettet werden, die danebenstehende Garage brannte mitsamt den Fahrzeugen und Maschinen zur Gänze ab. Darin gelagertes Holz dürfte sich entzündet haben, die Flammen griffen dann rasch auf einen Traktor über.



Großbrand in Aigen APA/BFK AMSTETTEN

INNSBRUCK

84-jähriges Opfer

Keine Hinweise auf Fremdverschulden gibt es beim Brand in einem Innsbrucker Wohnhaus, bei dem eine 84-Jährige gestorben war. Eine Zigarette oder Kerze in ihrer Küche dürfte das Feuer verursacht haben, so die Polizei.

WIEN

20.000 Euro Belohnung für Hinweise

Nach der tödlichen Bluttat in einem Friseursalon in Wien-Meidling Mitte November sind nun 20.000 Euro Belohnung für Hinweise ausgelobt worden, die zur Ausforschung des unbekannteren Täters führen. Der Betrag stammt von der Innung der

Wiener Friseur und dem Verein der Freunde der Wiener Polizei, gab die Exekutive gestern bekannt. Bisher durchgeführte Ermittlungen des Landeskriminalamtes sind ergebnislos geblieben, das Tatmotiv ist noch immer ungeklärt.

LINZ

Zwei Schneepflüge übersehen: Unfall

Weil er zwei Schneeräumfahrzeuge, die auf der Welser Autobahn in Richtung Passau mit etwa 60 km/h unterwegs waren, zu spät bemerkte, hat ein 61-jähriger Linzer gestern kurz vor der Auffahrt Wels-Nord einen Unfall verursacht. Der Mann stieß mit seinem Pkw gegen das Heck eines hinter den Räumfahrzeugen fahrenden Autos. Dabei wurde eine 46-jährige Frau aus den Niederlanden verletzt. Sie wurde in das Klinikum Wels eingeliefert, ihr Mann und die Kinder (13 und 15) blieben unverletzt.



und auf einem anderen Untergrund auch die Spurenbilder verändern.

Erste Tests brachten bereits vielversprechende Ergebnisse, derzeit wird an Feinregulierungen der Bilder unter verschiedensten Beleuchtungsbedingungen und anderen Verbesserungen gearbeitet.

Doch in einem sind sich die Forscher bereits jetzt sicher: „Es wird ein Meilenstein für die Kriminalisten und bei der Verfolgung von Straftätern“ – so wie es damals vor rund 30 Jahren die zentrale Speicherung von Fingerabdrücken war.

WIEN

Gasleitung war manipuliert

Mieter nach tödlicher Explosion in Untersuchungshaft.

Nach der tödlichen Explosion in einem Wohnhaus in Wien-Hernals haben Ermittler Manipulationen an der Gasleitung festgestellt. Im Zusammenhang mit den widersprüchlichen Angaben des 55-jährigen Mieters und der bevorstehenden Delogierung des Mannes hätten sich die Indizien gegen den Festgenommenen erhärtet, sagte Polizeisprecher Patrick Maierhofer gestern. Deshalb sei über ihn U-Haft verhängt worden.

Die Brandgruppe des Landeskriminalamtes hatte nach der Explosion von Donnerstagfrüh die Ermittlungen aufgenommen.

Welche Manipulationen vorgenommen wurden, konnte Maierhofer nicht sagen. Möglicherweise hatte die Betätigung eines Lichtschalters ausgereicht, um das freigesetzte Gas zu entzünden. Der 64-jährige Hausverwalter war bei der Explosion in der Hernalser Hauptstraße 210 getötet worden. Ein Gerichtsvollzieher und ein Schlosser wurden schwerst verletzt. Der Mieter und die Frau des Hausverwalters kamen mit weniger schweren Blessuren davon. Ein zwei Wochen altes Baby in einer Nachbarwohnung wurde ebenfalls verletzt.

WIEN

Nur drei Polizisten halten zu Migrantengruppen Kontakt

Personalmangel im Referat für Minderheitenkontakte.

Nur drei Polizeibeamte pflegen derzeit in Wien regelmäßig Kontakte zu Minderheiten. „Es könnten mehr sein“, erklärte der Leiter des Referats für Minderheitenkontakte, Alfred Schön, jetzt anlässlich eines Vortrags beim Kulturverein österreichischer Roma. Doch sein Referat leidet an Personalmangel, durch Abgänge hat sich die Zahl der Beamten halbiert.

Hervorgegangen ist die Abteilung aus dem Verein „Fair & Sensibel Österreich“, der in den 90er-Jahren gegründet wurde. Damals ging es um den Umgang der Polizei mit afrikanischen Drogendealern. Heute pflegt die Abteilung den Kontakt zu etlichen Commu-

nitys und Organisationen, die Migranten- und Volksgruppen vertreten. Wobei Afrikaner längst kein großes Problem mehr darstellten, wie Schön betont. Durch den Zustrom von Asylwerbern stünden vor allem Konflikte zwischen Jugendgruppen im Mittelpunkt. Afghanische Jugendliche würden etwa Tschetschenen aus ihren „Territorien“ wie dem Praterstern verdrängen.

Doch die drei Kontaktbeamten beschäftigen sich nicht nur mit Migranten – zu ihren Aufgaben zählt auch der Umgang mit Gehörlosen. „Wir bearbeiten alle Angelegenheiten für ein konfliktfreies Zusammenleben von Polizei und Minderheiten“, betont Schön.

ANZEIGE

TCHIBO



Die Wohlfühlkollektion für sie und ihn. Ab 31. Jänner bei Tchibo

TCHIBO

Tchibo Magazin – heute als Beilage in Ihrer Kleinen Zeitung

Unwiderstehlich natürlich!

Frühlingsgefühle für den Kleiderschrank: Tchibo präsentiert ab dem 31. Jänner eine Wäschekollektion für sie und ihn in zarten Farben und floralen Dessins. Spitzenbustiers und Panties sowie gemütliche Loungewear und feine Bettwäsche aus weicher Bio-Baumwolle

sorgen nicht nur für ein unwiderstehliches Gefühl auf der Haut, sondern sind auch gut zur Umwelt.

INFORMATIONEN:

Sollte diese Beilage in Ihrer Ausgabe fehlen, finden Sie diese auf www.tchibo.at